

L 7516-30	1–2	Östlich von Oberiflingen	700 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
ca. 6 m ca. 59 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Oberiflingen Ro7517/B2 (BO7517/319; R <sup>34</sup> 68 805, H <sup>53</sup> 65 330, Ansatzhöhe ca. 660 m NN), im Norden des Vorkommens	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen umfasst den gesamten, kalkig ausgebildeten Teil des Oberen Muschelkalks. Der Trigonodusdolomit ist nur an wenigen Stellen, auf dem Reutberg und auf den Anhöhen nördlich von Haidenhof, noch nicht vollständig abgetragen (Beschreibung der typischen Lithologie siehe Vorkommensbeschreibung von L 7516-26 und Kapitel 3.6.2).			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens im Bereich der Bohrung Ro7517/B2 (Lage s. o.; genaues Bohrprofil siehe Anhang)			
660 – ca. 659 m NN Boden- und Verwitterungshorizont 659 – ca. 654 m NN Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, grau bis beigebraun (Trigonodusdolomit, mo2D) 654 – ca. 627 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelzwischenlagen, z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P) 626 – ca. 599 m NN Kalkstein, grau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalkstein-Bänke; dünne tonige Mergelfugen (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., mo1) 599 – ca. 595 m NN Wechsel aus Schillkalkstein, grau, mittelbankig, hart, Kalkstein, mikritisch, grau, dünnbankig bis knauerig und Ton-/Mergelstein, olivgrün, blättrig (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [i. Allg. Basis der Nuttschicht] – Darunter Dolomitstein, feinlaminiert, graubraun und beige (Algenlaminite) und Kalkstein, feinarenitisch (Zwergfaunaschichten, mo1Z) –			
<b>Tektonik:</b> Verbunden mit einer ausgeprägten Eintalung nordöstlich von Oberiflingen wird im NW des Vorkommens eine NE–SW streichende Störung vermutet, die als Ausläufer des Bittelbronner Grabens bzw. als Parallelstörung zur Lautertalverwerfung betrachtet werden kann. Außerdem treten voraussichtlich weitere, ungefähr NE–SW bis NNE–SSW verlaufende Störungen innerhalb des Vorkommens beim Harrassental, im Trügele und östlich der Galgenhalde, sowie östlich des Vorkommens im Engerstal auf. Einige ungefähr NW–SE streichende Eintalungen könnten ein Hinweis auf Störungen in diesen Bereichen sein, was jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Im Aufschluss bei Haidenhof, knapp außerhalb des Vorkommens (R <sup>34</sup> 68 648, H <sup>53</sup> 63 126), ist das Gestein engständig geklüftet, die Hauptkluftrichtungen betragen 45/68°, 332/88° und 295/90°. Dies korreliert mit den vermuteten Störungsrichtungen. Die Schichten sind infolge von Subrosion z. T. wellig verbogen. Das allgemeine Schichteinfallen ist flach nach NE und nach E gerichtet.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Auf den höchsten Erhebungen, am Reutberg, beim Herrngarten, auf dem Heidenberg und östlich Auchten, beträgt die nutzbare Mächtigkeit maximal ca. 65 m, durchschnittlich ist die nutzbare Mächtigkeit ca. 50 m. Der obere Muschelkalk kann bis zu den dolomitischen Zwergfaunaschichten im Liegenden genutzt werden. Ein Abbau kann voraussichtlich im Hangabbau oder im Hang-/Kessel-Abbau erfolgen. Gebrochene Körnungen aus den max. ca. 28 m mächtigen Plattenkalken und der ca. 31 m mächtigen, kalkig ausgebildeten Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. können im qualifizierten Straßen-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. <b>Abraum:</b> Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte beträgt i. Allg. ca. 1–2 m, jedoch kann vor allem im Bereich der Hänge der Abraum durch Hangschutt vergrößert sein. Am Reutberg wird der Plattenkalk von ca. 5–6 m Trigonodusdolomit überlagert, der hauptsächlich als Abraum betrachtet werden muss. Auf dem Heidenberg und östlich von Auchten ist die Mächtigkeit des Trigonodusdolomits vernachlässigbar. Im Bereich von Störungen ist der Gesteinsverband vermutlich stark aufgelockert, verkarstet und verlehmt und der Abraum somit erhöht.			
<b>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen):</b> (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Keine Aussage hierzu möglich, weil kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen vorliegt. Mit geringen Schichtwasseraustritten nach starken Regenfällen ist besonders im Niveau der Haßmersheim-Schichten zu rechnen. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Wasserschutzgebiete: Der südliche Teil des Vorkommens liegt innerhalb Zone IIIA (WSG-Nr. 102, Stadt Sulz, ST Dürrenmettstetten „Engerstalquellen I+II“).			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Bereich der vermuteten NE–SW und NW–SE verlaufenden Störungen ist der Gesteinsverband vermutlich stark aufgelockert, verkarstet und verlehmt, was den Aufbereitungsaufwand stark erhöhen kann. Tonig-mergelige Partien im unteren Plattenkalk und innerhalb der Haßmersheimer Schichten können ebenso den Vorsiebanteil vergrößern. Im Norden des Vorkommens, an den Hängen des Dießener Tals, muss mit kleineren Hangzerreißen gerechnet werden.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Westen und Nordwesten:</u> Tief eingeschnittenes Glatttal und 300 m Entfernung zu Oberiflingen. <u>Norden, Nordosten und Osten:</u> Ausbiss der nicht nutzbaren Zwergfaunaschichten und Schichten des Mittleren Muschelkalks am Südhang des Dießener Tals und am Westhang des Engerstals. <u>Süden:</u> 300 m Abstand zu Haidenhof; Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit auf unter 30 m.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf dem Ergebnis der Erkundungsbohrung Ro7517/B2 und			

der rohstoffgeologischen Kartierung und stützt sich auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Dornstetten (SCHMIDT 1910). Fehlende größere Aufschlüsse im Zentrum des Vorkommens und z. T. intensive Tektonik schränken die Aussagesicherheit ein.

**Sonstiges:** Eine Hochspannungsleitung quert das Vorkommen im äußersten Westen.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen umfasst den kalkig ausgebildeten Teil des Oberen Muschelkalks und ist nur stellenweise von den nicht nutzbaren Schichten des Trigonodusdolomits überlagert. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt durchschnittlich etwa 50 m, der Abraum ist im Allgemeinen gering. Jedoch wird das Vorkommen voraussichtlich von einigen Störungen durchzogen, in deren Bereich das Gestein wahrscheinlich stark beansprucht und aufgelockert ist, was den Abraum erhöht. Zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau weist das Vorkommen ein insgesamt mittleres bis hohes (?) Lagerstättenpotenzial auf.